

Zur Geschichte der China

von 1980 bis 2006

Aus alten Briefen eines Konsulatsbeamten in China

Von Alfred Forke

I.

19. August 1890.

Wir näherten uns jetzt Tientsin. Die Strecke Tientsin bis Peking war das letzte Stück meiner Reise ...

Gestern hatte ich mich beim Kapitän danach erkundigt, wie ich am besten nach Tientsin kommen könnte, doch war er, da er selbst die Strecke zum ersten Male fuhr, nicht imstande, mir genaue Auskunft zu erteilen. Ich wußte nur, daß von Taku aus, einer Station nahe am Meer, eine neuerbaute Eisenbahn nach Tientsin geht, und hatte mir vorgenommen, damit zu fahren.

Nachts, etwa um 3 Uhr, merkte ich, daß das Schiff fast nicht mehr fuhr oder sogar schon still lag, außerdem herrschte unter den Matrosen ziemliches Leben. Ich vermutete, wir wären schon in Taku. Da meine Koffer noch nicht gepackt waren, so beschloß ich, erst den Tag zu erwarten, um das Schiff zu verlassen. In Wirklichkeit passierten wir erst die Barre von Taku, welche der Pai-ho bildet, bevor er sich ins Meer ergießt, und setzten bald darauf die Fahrt wieder fort. Um 6 Uhr hielten wir zum zweiten Male. Da ich glaubte, Taku läge längst hinter uns, so nahm ich weiter keine Notiz davon, erfuhr dann aber nach einer halben Stunde, nachdem wir weitergefahren waren, daß dies die Bahnstation Taku gewesen war, und ich sah auch am Ufer ein Bahngleis. Es blieb mir jetzt nichts weiter übrig, als bis nach Nine Forts, dem letzten Punkt, bis zu welchem Dampfer auf dem Pai-ho fahren können, mitzufahren und von dort aus ein Boot zu benutzen. Auf dieser letzten Strecke sah ich eine große Menge chinesischer Dörfer zu beiden Seiten. Die Häuser waren alle sehr niedrig und aus Erde und Stroh gebaut, so daß ihre Farbe vollkommen der des bräunlichen Bodens glich, auf welchem sie standen. Für den Pai-ho mußte es ein Leichtes sein, sie fortzuspülen, indes zeigten sich in dieser Gegend fast gar keine Spuren von Überschwemmung. In allen Häusern lagen Tür und Fenster nach dem kleinen inneren Hofe zu, so daß man von außen nur die kahlen Lehmwände des Hauses und die Holmauer von demselben Stoff sah. Vor den öffentlichen Gebäuden erhoben sich hohe, bunt bemalte Stangen mit Knauf. Hier und dort erblickte man auch das in der Sonne schillernde grün oder gelb glasierte Dach einer Pagode. Bei Taku liegen an beiden Ufern die starken, nach europäischem Muster angelegten Befestigungen, wodurch es im letzten Kriege 1859 den Chinesen gelang, das Einlaufen der englischen und französischen Schiffe in den Pai-ho zu verhindern und einige derselben in die Luft zu sprengen.

Zwei chinesische Singspiele der Qing-Dynastie

(LI YU und JIANG SHUQUAN)

Übersetzt von ALFRED FORKE

Mit einer Ergänzung:
Ein anonymes Singspiel der Yuan-Zeit
in der Fassung von JOHN HEFNER



Alfred Forke war in mancher Hinsicht den sinologischen Kollegen seiner Zeit weit voraus. Sein Hauptwerk ist die dreibändige "Geschichte der chinesischen Philosophie", die in den Jahren 1927, 1934 und 1938 erschien. Ein besonderer Vorzug dieses Werkes war, das es bis in die Gegenwart Forkes reichte, obwohl er hierzu schrieb: "Einen Philosophen von Bedeutung gibt es zur Zeit in China nicht, aber es ist wohl anzunehmen, daß, wenn der Kampf der Weltanschauungen sich etwas beruhigt, angeregt durch die vielen vom Ausland einströmenden Gedanken neue schöpferische Philosophen erstehen werden." Die chinesische Theaterliteratur galt vielen seiner Kollegen damals als überflüssige Lektüre, wenn nicht gar als unseriöse. Manche seiner Arbeiten wurden erst Jahrzehnte nach seinem Tod aus dem Nachlaß veröffentlicht. Auch chinesische Gedichte übersetzte er, und manches Alltagsdokument bezeugt, wie akribisch er sich auch den Notwendigkeiten widmete, die mit der Herausgabe einer Schriftenreihe verbunden waren. Sein Schriftenverzeichnis, von seinem Nachfolger Fritz Jäger veröffentlicht, enthält, einige Nachträge hinzugerechnet, mehr als 120 Positionen.



Staats- und Universitätsbibliothek
Direktor: Prof. Dr. G. Dahl

St.-Nr. 10. 12. 32.
7436

Samstag, den 17. November 1929.

Verleger: 22 22 12
55 29 28

Zur Nummer 1000000
An die

Direktion des Seminars für Sprache und Kultur Chinas,
z.H.d.v.Herrn Professor Dr. Forke,

Hamburg 13
Universität.

Sehr geehrter Herr Professor!

Alfred Forke

UNITED STATES NATIONAL MUSEUM
BUREAU OF AMERICAN ETHNOLOGY
BETHLEHEM, PENNSYLVANIA
NATIONAL GEOLOGICAL SURVEY
WASHINGTON, D. C.
ALL CORRESPONDENCE
SHOULD BE ADDRESSED
TO THE SECRETARY



NATIONAL MUSEUM OF ART
FREE GALLERY OF ART
WASHINGTON, D. C.
INTERNATIONAL INSTITUTE OF
SINOLOGICAL STUDIES

April 29, 1929

Professor A. Forke,
Direktor des Seminars für Sprache und Kultur Chinas,
Hamburgische Universität,
Edmund Siemers-Allee Universitätsgebäude,
Hamburg, 13,
Germany.

Dear Sir:

We acknowledge with thanks the receipt of the publication mentioned below, which you have been so good as to send in response to our request.

By authority of the Secretary,

Very respectfully yours,

William L. Corbin
William L. Corbin, Librarian.

Sai-Ju, Ku

Die Form bankmäßiger Transaktionen im inneren chinesischen Verkehr mit besonderer Berücksichtigung des Notengeschäfts (Hamburg 1929)

J. J. AUGUSTIN / GLOCKSTADT UND HAMBURG	
BUCHDRUCKEREI / BUCHBINDEREI	
GEGRÜNDET IM JAHRE 1838	
BANKGUTHABEN: GELDBREITUNG, KASSAWESEN, PUBLIZITÄTSPRODUKTION, DRUCKEREI, VERLAGSWIRTSCHAFT, BUCHHANDEL, DRUCKEREI-UNTERNEHMEN, AMT GLOCKSTADT 16. 11.	
+	
RECHNUNG	
Glockstadt, den 9. AUG. 29	
Für das Seminar für Sprache u. Kultur Chinas, Hamburg, Universität	
Ich sende Ihnen für Ihre Rechnung und Gefahr:	
durch die Post	
durch die Eisenbahn/Südl. 14. Liefermottel	
Auftrag-Nummer 1709	
500	27. 10. 1929. Rechnung der Firma und Druckerei (Deutscher Teil)
12	12 1/2 Kisten 1000 Stück à 111,- 1332,- 50
13	12 1/2 Kisten 1000 Stück à 122,- 1524,- 50
17	17 Kisten 1000 Stück à 12,- Aufschlag 204,-
18	18 Kisten 1000 Stück à 12,- Aufschlag 216,-
24	24 Kisten 1000 Stück à 12,- Aufschlag 288,-
500	500 Kisten 1000 Stück à 14,- 7000,-
	Summe 1.047,- 50
In Worten: eintausendvierundsiebzigundfünfzig Mark	
pps. J. J. AUGUSTIN	
<i>H. Forke</i>	
Die Rechte dieser Rechnung im Gesamtverzug von H. Forke	
H. Forke, Hamburg, 17. August 1929	
Der Direktor des Seminars für Sprache und Kultur Chinas, Hamburg	
<i>Alf. Forke</i>	